

Barrierefreiheit

Barrierefrei nach BITV

Barrierefreiheit im Web hat heute eine große Bedeutung. FUSE verfügt über die notwendigen Skills für die Erstellung barrierefreier Websites, speziell unter TYPO3.

In Deutschland nutzen vier von fünf Menschen mit Behinderungen das World Wide Web. Zum 1. Mai 2002 ist das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen und zur Änderung anderer Gesetze (Behindertengleichstellungsgesetz – BGG) vom 27. April 2002 in Kraft getreten.

Was bedeutet Barrierefreiheit im Internet?

Barrierefreiheit im Internet bedeutet, dass Websites so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen unabhängig von einer vorhandenen Sehbehinderung uneingeschränkt genutzt werden können.

Mit einer barrierefrei gestalteten Internetseite haben Menschen mit Sehbehinderungen (über eine variable Schriftgröße) und auch blinde Menschen (über die Möglichkeit, sich die Internetseite von einem Screenreader vorlesen zu lassen) Zugriff auf sämtliche Inhalte.

Grundlegende Techniken für barrierefreies Internet

Grundvoraussetzung für barrierefreie Internetseiten ist die Einhaltung von Webstandards (gültiges HTML/XHTML). Die geforderte strikte Trennung von Inhalt (Text, Bilder usw.) und Layout erreicht man durch den korrekten Einsatz von Cascading Style Sheets (CSS). Kompromisse beim Design sind nicht nötig. Einige grundlegende Möglichkeiten:

Skalierbarkeit

Feste Schriftgrößen stellen in manchen Browsern eine Barriere dar, da sie vom Nutzer nur schwer veränderbar sind. So sollte die Maßeinheit insbesondere für Schriften, aber auch für Bereiche, Abstände usw. relativ sein (Angaben in em oder %).

Logische Struktur

Die wichtigste Regel für barrierefreie Webseiten ist, die HTML-Elemente entsprechend ihrer Bedeutung (Semantik) einzusetzen. Am Beispiel von Überschriften im Dokument soll das verdeutlicht werden: Für Überschriften sind die HTML-Elemente h1 bis h6 vorgesehen und sollen auch damit ausgezeichnet werden wie folgt: `<h1>Überschrift 1 </h1>`, formatiert wird mit einer externen CSS-Regel z. B.: `h1{font-size:1.2em;}`. Eine Hervorhebung nur durch eine vergrößerte Schrift wie z. B. mit `Überschrift 1 ` ist semantisch nicht korrekt und bildet keine Struktur ab.

In den folgenden Abschnitten werden weitere Möglichkeiten dargestellt.

Positionierung von Elementen

Um Elemente auf einer Seite zu platzieren, können zum einen Tabellenkonstruktionen eingesetzt werden, zum anderen lassen sich Elemente mit Cascading Style Sheets mittels genauer Koordinaten positionieren. Durch die Nutzung von Tabellen wird der Quelltext unnötig aufgebläht, da auch Bereiche definiert werden müssen, die gar nicht genutzt werden. Mit Cascading Style Sheets müssen nur Elemente definiert werden, die auch benötigt werden. Auch Überlappungen von einzelnen Elementen (Vorder- und Hintergrundelemente in verschiedenen Ebenen) sind möglich.

Akronyme und Abkürzungen

Auch Akronyme und Abkürzungen sollten mit den eigens dafür vorgesehen HTML-Tags definiert werden. Verwendet man das ACRONYM-Tag, so buchstabiert ein Screenreader nicht die einzelnen Buchstaben, sondern spricht das Wort nach Möglichkeit als Ganzes aus. Im Gegensatz dazu steht das ABBR-Tag (für abbreviation, zu deutsch: Abkürzung). Hier liest der Screenreader die jeweilige Abkürzung Buchstabe für Buchstabe vor.

Barrierefreiheit

Bilder für Layoutzwecke

Oftmals werden Bilder nur für Layoutzwecke, nicht jedoch für die Informationsvermittlung genutzt. Um die geforderten Standards einzuhalten, also um valides HTML zu erstellen, muss man Bilder mit einem alternativen Text (ALT-Attribut) versehen. Handelt es sich bei den Bildern um grafische Elemente für das Seitenlayout, wäre ein ALT-Text jedoch z. B. für Blinde störend, weshalb er leer gelassen werden sollte.

Des Weiteren werden für die Positionierung der Bilder oftmals komplizierte Tabellenkonstrukte genutzt. Mit der Positionierung von Containern (DIVs) über CSS lassen sich diese vollständig umgehen. Dient ein Bild einzig dem Layout/Design und transportiert keine relevante Information, so sollte es als Hintergrundbild im Stylesheet (background-image) definiert werden.

Interaktive Schaltflächen per CSS

Oftmals werden Navigationen noch mit Hilfe von JavaScript oder mittels Plug-Ins (z. B.: Adobe Flash) realisiert. Dies kann den Quelltext unnötig umfangreich machen und sperrt Benutzer aus, wenn zum Beispiel:

- deren Browser kein JavaScript unterstützen (z. B.: Lynx),
- die JavaScript-Unterstützung im Browser deaktiviert ist,
- die benötigten Plug-ins nicht installiert sind
- oder der Nutzer durch eine Behinderung nicht in der Lage ist, die Navigation wahrzunehmen oder zu bedienen.

Bei den meisten Schaltflächen im Internet werden einfach nur Hintergrundfarbe oder -bild sowie Textfarbe und -dekoration ausgetauscht. Dies ist per CSS um ein Vielfaches einfacher und der Quelltext schrumpft (Bündelung von Formatangaben in Klassen).

Dies verringert natürlich auch die Dokumentengröße, wodurch zugleich das Transfervolumen kleiner und die Seite schneller geladen wird. Durch eine Ausgliederung der CSS-Angaben in eine externe Datei können weitere Verbesserungen in Bezug auf Transfervolumen und Ladezeit erreicht werden, da die Formatierungen nur einmal – und nicht bei jedem neuen Aufruf – zum User übertragen werden müssen.



Die Aufgabe bestand darin, für die gesetzliche Unfallversicherung in Norddeutschland ein Shoppystem zur Bestellung von Publikationen und eines Seminaranmeldungs-systems auf der Seite zu integrieren. Die Seite wurde barrierefrei in TYPO3 gestaltet: www.uk-nord.de